

Rückblick „10 Jahre Pilgerherberge“

Christopher Amman hat anfangs April unsere Jubiläumsfahne aufgehängt. Sie schmückte unsere Hausfassade während des ganzen Jahres. Wir wollten mit unseren Aktivitäten der Öffentlichkeit wieder einmal zeigen, wer wir sind und was wir tun.

Der Auftakt erfolgte mit einem Tag der offenen Tür, an dem rund 200 Personen unsere Pilgerherberge besichtigten. Die Herberge sieht immer noch wie neu aus.



An der festlichen Hauptversammlung in der Kirche des Kapuzinerklosters vom 8. Mai nahmen siebzig Vereinsmitglieder und Behördenvertreter teil. Nach dem offiziellen Teil wurden wir von den Brüdern des Klosters im Refektorium festlich bewirtet. Das einfache Pilgermenü (Gehacktes und Hörnli mit Apfelmus) hat allen geschmeckt. Ein sehr stimmiger, gelungener Anlass, der in Erinnerung bleiben wird!

Am 8. Juli durften wir den zehntausendsten Pilger in der Herberge empfangen. Er stammte aus der Nähe von Würzburg. Unser Geschenk an ihn: Gratisübernachtung inkl. Nachtessen und Frühstück. Natürlich berichteten auch die Lokalzeitungen über dieses Ereignis.

In unserem Jubiläumsprospekt haben wir auch einen Pilgertag von Einsiedeln nach Rapperswil ausgeschrieben. Zu unserer Überraschung meldeten sich zwanzig Personen für diesen Marsch an. In flottem Tempo erreichten wir gegen vier Uhr nachmittags die Pilgerherberge, wo uns eine feine Gemüsesuppe erwartete, zubereitet von Mirjam Kühne und Stefan Rava. Herbert Oberholzer stiftete einen feinen Wein dazu.

Der Schlusspunkt des Jubiläumsjahres setze die Caminobar während des Weihnachtsmarktes. Ich beteiligte mich nicht an den Vorbereitungen. Als Gast besuchte ich die Bar und staunte, wie perfekt alles organisiert und wie schön die Herberge geschmückt worden war. Sehr viele Leute besuchten die Bar und blieben längere Zeit sitzen. Beim Trinken eines feinen Glases Wein wurde ich plötzlich emotional sehr berührt. Ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit überkam mich. Mir wurde bewusst, wie gut alles gekommen ist und wie toll sich die nachfolgende Generation wieder engagiert. Das ist alles nicht selbstverständlich.

Es ist für mich eine riesige Freude, dass sich der Übergang von der Gründergeneration zur zweiten Generation harmonisch vollzieht. Ich kann die Pilgerherberge mit gutem Gefühl loslassen. Ich weiss, dass sie in guten Händen ist.

Ein wichtiger Lebensabschnitt geht jetzt für mich zu Ende. In der Herberge steckt viel Herzblut von mir und von andern. Ich will nicht verhehlen, dass ich ab und zu etwas wehmütig werde. Trotzdem ist es gut so. Der Zeitpunkt zum Loslassen stimmt.

Ausblick

In unserer Pilgerherberge sind die Pilgerzahlen leicht sinkend. 924 Pilger übernachteten im 2017 in der Pilgerherberge. 2018 waren es 920. Daraus zu schliessen, dass der sogenannte „Pilgerboom“ abnimmt, stimmt nicht. Die registrierten Pilger in Santiago de Compostela nehmen immer noch zu und haben dieses Jahr erstmals die Zahl 300'000 überschritten. In den letzten zwanzig Jahren sind in ganz Europa neue Pilgerwege entstanden. Zum Beispiel haben die Walliser im 2018 den Rhein-Reuss-Rhône-Weg von Disentis bis St. Maurice neu ausgeschrieben und beschrieben. Obwohl dieser Weg aus touristischen Gründen reaktiviert wurde, zeigt es doch, dass die Faszination fürs Pilgern immer noch gross ist.

Menschen, die längere Zeit unterwegs waren, wissen, wie heilsam das Pilgern ist. Der unsportliche Hape Kerkeling hat es in seinem Buch „Ich bin dann mal weg“ so gesagt: „Der Weg nimmt dir alle Kraft und gibt sie dir dreifach zurück“.

Pilger schätzen es sehr, wenn sie nach einer langen, einsamen Wegetappe eine Pilgerherberge finden, in der sie gastfreundlich aufgenommen werden, duschen und neue Kräfte sammeln können. Meistens treffen sie in der Herberge andere Pilger, mit denen sie sich austauschen und gemeinsam essen können.

Unsere Pilgerherberge inmitten der Altstadt von Rapperswil ist so ein schöner, gastfreundlicher Ort. Sie bietet den Pilgern alles, was sie schätzen. Die Rückmeldungen von den Pilgern zeigt, dass unsere vierzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen sehr guten Job machen.

Meine Hoffnung für die Zukunft

- Möge es immer Menschen geben, die pilgern und vom Weg bewegt werden
- Möge es immer Menschen geben, die sich für das Wohl der Pilger engagieren
- Möge es immer Menschen geben, die unsere Herberge materiell unterstützen
- Möge unsere Pilgerherberge viele Generationen überdauern
- Mögen alle Hospitaleras und Hospitaleros ihren Dienst mit offenem Herzen tun
- Mögen alle Pilger, die in unserer Herberge übernachten, gestärkt weiterziehen
- Möge dann und wann der Himmel über die Schwelle der Pilgerherberge treten
- Möge immer ein guter Stern auf unseren Wegen leuchten.

Ich danke nochmals (weil es mir wichtig ist)

- jedem ehemaligen und heutigen Vorstandsmitglied. Alle haben ihr Bestes beigetragen, die Pilgerherberge aufzubauen und zu betreiben. Ohne ihr Engagement würde es keine Pilgerherberge in Rapperswil geben
- den vielen freiwilligen Betreuerinnen und Betreuer der Pilger (zurzeit sind es vierzig)
- der Stadt, der Ortsgemeinde, der katholischen und der evangelischen Kirchgemeinde und der Kirche im Prisma. Sie haben uns den Start erleichtert und unterstützen uns als Kollektivmitglieder weiterhin.
- den 230 Vereinsmitgliedern, die uns jährlich mit dreissig Franken unterstützen. Ohne ihren Beitrag würde die Pilgerherberge in finanzielle Nöte kommen
- der Treuhand Stieger AG, mit Frau Eigenmann. Das Treuhandbüro Stieger macht seit Bestehen der Herberge fast unentgeltlich die Buchhaltung für uns.